

## Kompetenzerwerb in der religions-/gemeindepädagogischen Hochschulausbildung

Unterschieden wird im Folgenden zwischen fünf **inhaltlichen Kompetenzfeldern** und drei **Kompetenzkategorien** „Wissen – Fertigkeiten – Personale Kompetenzen“ (angelehnt an den DQR). Die formulierten Kompetenzen entsprechen der Niveaustufe 6 des DQR (Bachelorabschluss). Je nach Ausbildungskonzeption der einzelnen Hochschulen kann eher das Kompetenzfeld III „Religions- und gemeindepädagogisch Denken und Handeln“ im Vordergrund stehen oder das Kompetenzfeld IV „Sozialarbeiterisch und diakonisch Denken und Handeln“. Bei einer zweifach berufsqualifizierenden Ausbildungskonzeption (Zwei-Fächer-Bachelorstudiengang bzw. Doppel-Bachelor in Religionspädagogik und Sozialer Arbeit) werden die beiden Kompetenzfelder III und IV gleichermaßen ausgebildet.

### Grafik: Fünf inhaltliche Kompetenzfelder einer religions-/gemeindepädagogischen und sozial-diakonischen Qualifikation



	Übergeordnete Ziele	Befähigungsziele nach Kompetenzkategorien
<b>Kompetenzfeld 1: Gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen der Sozial- und Bildungsarbeit</b>	<p>Die Absolventinnen und Absolventen können soziale Probleme und pädagogische Fragestellungen in ihren historischen, kulturellen, sozialen, politischen und ökonomischen Dimensionen, sowie die Rolle von Organisationen der Sozial- und Bildungsarbeit dabei, erkennen.</p>	<p><b>a) Wissen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschichte und organisatorische Entwicklung von Sozialer Arbeit, Diakonie und Kirche; Kenntnis der Vielfalt von Organisationen im Bildungs- und Sozialwesen und deren Bedeutung im Rahmen der föderalistischen Bildungslandschaft und sozialstaatlicher Subsidiarität.</li> <li>– Kenntnis gesellschaftlicher Strukturen und Bedingungen sozial-diakonischen und religions-/ gemeindepädagogischen Handelns (ges. Ungleichheitsstrukturen, Ursache und Wirkung von Ausgrenzungsprozessen etc.).</li> <li>– Kenntnis und Unterscheidung versch. gesellschaftlicher und kirchlicher Orte für sozial-diakonisches und religions-/ gemeindepädagogisches Handeln.</li> <li>– Kenntnis der historischen und aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Funktion von Religion und des Verhältnisses von Kirche und Staat in der Bundesrepublik.</li> </ul>
		<p><b>b) Fertigkeiten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erkennen und Analysieren sozial-diakonischer und religions-/gemeindepädagogischer Fragestellungen in ihren gesellschaftlichen Zusammenhängen.</li> <li>– Aktuelle sozialwissenschaftliche Forschungsbefunde auf ihre Bedeutung für Religions-, Gemeindepädagogik, Diakonie und Soziale Arbeit befragen und kritisch beurteilen können.</li> <li>– Fähigkeit zur Organisations- und Sozialraumanalyse sowie zur Wahrnehmung und Beschreibung pluraler religiöser Ausdrucksformen.</li> <li>– Reflexion organisatorischer Bedingungen auf ihre ethischen Implikationen; Beurteilung sozial- und bildungspolitischer Konzepte, auch auf dem Hintergrund eines christlichen Menschenbildes.</li> <li>– Sozial-, bildungs- und kirchenpolitische Diskussions- und Interventionsfähigkeit.</li> </ul>
		<p><b>c) Personale Kompetenzen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Institutions- und organisationsangemessener Umgang mit unterschiedlichen Rollenerwartungen, Kommunikationsformen und Begründungsmustern der unterschiedlichen Träger sozialer, kirchlicher und diakonischer Arbeit.</li> <li>– Erkennen der Gebundenheit der eigenen Wahrnehmungsmuster und Sichtweisen an Kultur, Religion, Geschlecht, soziale Lebenslage und Lebensweise usw.</li> </ul>

	<b>Übergeordnete Ziele</b>	<b>Befähigungsziele nach Kompetenzkategorien</b>
<b>Kompetenzfeld 2: Kenntnis unterschiedlicher Zielgruppen und Lebensweisen</b>	Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, sich auf unterschiedliche Zielgruppen und deren individuelle wie kollektive Lebenswelten und Lebensweisen, auch mit ihren jeweiligen religiösen Prägungen, einzustellen.	<b>a) Wissen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kenntnis der unterschiedl. Lebensweisen und Lebensstile von Zielgruppen und Adressaten/innen verschiedenen Lebensalters und unterschiedlicher Lebenslagen (soziale Herkunft, Geschlecht, einschränkende Lebenssituationen etc.).</li> <li>– Erfassen der Folgen gesellschaftlicher Strukturen für die Lebenszusammenhänge und -situationen der Menschen.</li> <li>– Wissen über die Sozialisation und Entwicklung von Menschen und über das in sozialen Interaktionen aktualisierte psychische Geschehen.</li> <li>– Kenntnis religionssoziologischer und -psychologischer Aspekte (biografische Funktion von Religion; religiöse Dimension in existentiellen Lebensfragen etc.).</li> </ul>
		<b>b) Fertigkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wissenschaftsbasierte Analyse unterschiedlicher Lebensweisen und der spezifischen Situationsdefinitionen von Adressaten/innen und Zielgruppen.</li> <li>– Reflexion und Begründung des eigenen Zugangs zur Lebenswelt von Zielgruppen.</li> <li>– Reflexion der Notwendigkeit und Möglichkeit der Unterstützung und Aktivierung sozialer und individueller Ressourcen, zielgruppenangemessene Entwicklung von Handlungskonzepten.</li> <li>– Wahrnehmungsfähigkeit für Religion im Alltag; Förderung der Wahrnehmungs- und Sprachfähigkeit anderer und gemeinsame Weiterentwicklung der religiösen Deutemuster und Verhaltensweisen; Kommunikation des Evangeliums, Gestaltung christlicher Rituale.</li> <li>– Wechselseitige Erschließung von Religion in Biografie, Lebenswelt und Tradition.</li> <li>– Fähigkeit, Ehrenamtliche als eigenständige Zielgruppe professionellen Handelns wahrzunehmen und Menschen für ehrenamtliche Mitarbeit zu gewinnen, auszubilden und zu begleiten.</li> </ul>
		<b>c) Personale Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umgang mit möglichen Diskrepanzen zwischen eigenen Lebenslagen und -deutungen und denen der jeweiligen Zielgruppen und Adressaten/innen; Fähigkeit zum Perspektivenwechsel.</li> <li>– Förderung von Selbst- und Mitbestimmung; Solidarität und Empathie.</li> <li>– Beachtung der professionellen Notwendigkeit der Balance von Nähe und Distanz im Kontakt mit Zielgruppen und Adressaten/innen.</li> <li>– Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens; Abbau von eigenen Voreingenommenheiten und Berührungsängsten.</li> <li>– Achtung der Pluralität gegebener Glaubens- und Werthaltungen.</li> </ul>

	Übergeordnete Ziele	Befähigungsziele nach Kompetenzkategorien
Kompetenzfeld 3: Religions- und gemeindepädagogisch Denken und Handeln	Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage (religiöse) Bildungsprozesse sowie deren soziale, gesellschaftliche und kirchliche Bedingungen wahrzunehmen, zu analysieren und zu verstehen und (religions-, gemeinde-) pädagogisch zu denken und handeln.	<b>a) Wissen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kenntnis aktueller Entwicklungen der Bildungslandschaft in ihren Auswirkungen auf religions- und gemeindepädagogische Handlungsfelder.</li> <li>– Kenntnis pädagogischer Grundfragen und Grundbegriffe; Allgemeine Didaktik und Methodik sowie Fachdidaktik.</li> <li>– Verständnis des Zusammenhangs von Religion und Bildung.</li> <li>– Kenntnisse der christlichen Traditionen und biblischer, systematischer und praktischer Theologie; homiletische und liturgische Grundkenntnisse.</li> </ul>
		<b>b) Fertigkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fähigkeit zur fachlichen Recherche unter Verwendung klassischer und moderner Rechercheverfahren; kompetenter Umgang mit Informationen und Medien.</li> <li>– Fähigkeit zur Konzeptentwicklung unter Berücksichtigung der Folgen für Gesellschaft, das jeweilige institutionelle Setting und Individuum.</li> <li>– Begleitung und Unterstützung von (religiösen) Lern- und Bildungsprozessen; Gestaltung (formeller und informeller) pädagogischer Lernarrangements und Infrastrukturen.</li> <li>– Kenntnis unterschiedlicher Handlungskonzepte und Methoden (Kulturpädagogik, Unterrichtsgestaltung, Seelsorge etc.) und die Fähigkeit, diese situationsangemessen anzuwenden.</li> <li>– Fähigkeit zur fachlichen Begründung eigener Handlungskonzepte und Vorgehensweisen; theologische und (religions-, gemeinde-) pädagogische Diskussions- und Argumentationsfähigkeit unter Verwendung von Fachterminologie.</li> </ul>
		<b>c) Personale Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Situational angemessene Fähigkeit, initiativ, alleine und im Team zu arbeiten.</li> <li>– Fähigkeit, neue, unklare und ungewöhnliche Aufgabenstellungen als solche zu erkennen sowie Aufgeschlossenheit und Bereitschaft zu deren Bearbeitung.</li> <li>– Kommunikationsfähigkeit, Argumentationsfähigkeit, Kritikfähigkeit, Ambiguitäts- und Frustrationstoleranz, personale Präsenz, Glaubwürdigkeit.</li> <li>– Fähigkeit, den eigenen Glauben zu kommunizieren.</li> <li>– Bereitschaft zum interreligiösen Dialog sowie die Fähigkeit, das unverwechselbar Christliche in einer multireligiösen Gesellschaft situationsangemessen zur Sprache zu bringen.</li> </ul>

	<b>Übergeordnete Ziele</b>	<b>Befähigungsziele nach Kompetenzkategorien</b>
<b>Kompetenzfeld 4: Diakonisch und sozialarbeiterisch Denken und Handeln</b>	Die Absolventinnen und Absolventen sind in der Lage, gesellschaftliche Bedingungen sozialer und diakonischer Arbeit wahrzunehmen, zu analysieren und zu verstehen und diakonisch und sozialarbeiterisch zu denken und handeln.	<b>a) Wissen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kenntnis aktueller Entwicklungen des deutschen Wohlfahrtsstaats in ihren Auswirkungen auf sozialarbeiterische und diakonische Handlungsfelder.</li> <li>– Kenntnis sozialarbeits- und diakoniewissenschaftlicher Grundfragen und Grundbegriffe; Handlungskonzepte und Methoden für die sozial-diakonische Arbeit.</li> <li>– Kenntnis rechtlicher Bedingungen, Wissen um rechtliche Möglichkeiten und Grenzen.</li> <li>– Kenntnisse der christlichen Traditionen und biblischer, systematischer und praktischer Theologie; homiletische und liturgische Grundkenntnisse.</li> </ul>
		<b>b) Fertigkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fähigkeit zur fachlichen Recherche unter Verwendung klassischer und moderner Rechercheverfahren; kompetenter Umgang mit Informationen und Medien.</li> <li>– Fähigkeit zur Konzeptentwicklung unter Berücksichtigung der Folgen für Gesellschaft, das jeweilige institutionelle Setting und Individuum.</li> <li>– Wahrnehmung von Bedarf und Notwendigkeit zum helfenden und unterstützenden Handeln; Fähigkeit, Hilfe- und Unterstützungssysteme zu konzipieren.</li> <li>– Kenntnis unterschiedlicher Handlungskonzepte und Methoden (Sozialmanagement, Sozialadministration, Beratung etc.) und die Fähigkeit, diese situationsangemessen anzuwenden.</li> <li>– Fähigkeit zur fachlichen Begründung eigener Handlungskonzepte und Vorgehensweisen; theologische und sozialarbeits- und diakoniewissenschaftliche Diskussions- und Argumentationsfähigkeit unter Verwendung von Fachterminologie.</li> </ul>
		<b>c) Personale Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Situational angemessene Fähigkeit, initiativ, alleine und im Team zu arbeiten.</li> <li>– Fähigkeit, neue, unklare und ungewöhnliche Aufgabenstellungen als solche zu erkennen sowie Aufgeschlossenheit und Bereitschaft zu deren Bearbeitung.</li> <li>– Kommunikationsfähigkeit, Argumentationsfähigkeit, Kritikfähigkeit, Ambiguitäts- und Frustrationstoleranz, personale Präsenz, Glaubwürdigkeit.</li> <li>– Fähigkeit, den eigenen Glauben zu kommunizieren.</li> <li>– Fähigkeit, die religiöse Dimension existentieller Lebensfragen und -krisen wahrzunehmen und die Bereitschaft, diese in das eigene professionelle Handeln einzubeziehen.</li> </ul>

	<b>Übergeordnete Ziele</b>	<b>Befähigungsziele nach Kompetenzkategorien</b>
<b>Kompetenzfeld 5: Entwicklung von professioneller Haltung und Rollenverständnis</b>	Die Absolventinnen und Absolventen verfügen über ein professionelles Selbstverständnis ihrer beruflichen Identität und Rolle in unterschiedlichen Handlungsfeldern, auch im Zusammenspiel mit anderen Berufen.	<b>a) Wissen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kenntnis der Geschichte und heutigen Funktion professioneller sozialer, diakonischer, religions- und gemeindepädagogischer Arbeit.</li> <li>– Wissen über den Wandel des Professionsverständnisses und der beruflichen Rolle(n) und Aufgaben, auch im Unterschied zu und Zusammenspiel mit anderen Berufen.</li> <li>– Kenntnis der fachwissenschaftlichen Grundlagen und kritisches Bewusstsein für den umfassenden multidisziplinären Kontext der Religions-/Gemeindepädagogik, Diakonie und Sozialen Arbeit.</li> </ul>
		<b>b) Fertigkeiten:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wahrnehmung, Analyse und kritische Beurteilung der Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Schnittstellen in den Feldern religions-, gemeindepädagogischer, diakonischer und sozialer Arbeit.</li> <li>– Fähigkeit zur Wahrnehmung und Analyse der unterschiedlichen Berufsrollen, Handlungsanforderungen und Organisationslogiken in verschiedenen Aufgabenfeldern.</li> </ul>
		<b>c) Personale Kompetenzen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verantwortung und ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken des eigenen professionellen Handelns für sich und andere.</li> <li>– Reflexion eigener Lebens- und Glaubensauffassungen in ihrem biografischen und sozialen Gewordensein.</li> <li>– Fähigkeit zur Selbstsorge (Trennung von Privat- und Berufsleben, work-life-balance).</li> <li>– Einsicht in die Notwendigkeit von und Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung und die Fähigkeit zur Aktualisierung des eigenen fachlichen Wissens und Könnens.</li> </ul>

## Kompetenzbeschreibung geordnet nach Kompetenzkategorien

<b>Wissen</b>
<b>Gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Geschichte und organisatorische Entwicklung von Sozialer Arbeit, Diakonie und Kirche; Kenntnis der Vielfalt von Organisationen im Bildungs- und Sozialwesen und deren Bedeutung im Rahmen der föderalistischen Bildungslandschaft und sozialstaatlicher Subsidiarität.</li><li>– Kenntnis gesellschaftlicher Strukturen und Bedingungen sozial-diakonischen und religions-/ gemeindepädagogischen Handelns (ges. Ungleichheitsstrukturen, Ursache und Wirkung von Ausgrenzungsprozessen etc.).</li><li>– Kenntnis und Unterscheidung versch. gesellschaftlicher und kirchlicher Orte für sozial-diakonisches und religions-/gemeindepädagogisches Handeln.</li><li>– Kenntnis der historischen und aktuellen gesellschaftlichen und kulturellen Funktion von Religion und des Verhältnisses von Kirche und Staat in der Bundesrepublik.</li></ul>
<b>Zielgruppen und Lebensweisen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Kenntnis der unterschiedl. Lebensweisen und Lebensstile von Zielgruppen und Adressaten/innen verschiedenen Lebensalters und unterschiedlicher Lebenslagen (soziale Herkunft, Geschlecht, einschränkende Lebenssituationen etc.).</li><li>– Erfassen der Folgen gesellschaftlicher Strukturen für die Lebenszusammenhänge und -situationen der Menschen.</li><li>– Wissen über die Sozialisation und Entwicklung von Menschen und über das in sozialen Interaktionen aktualisierte psychische Geschehen.</li><li>– Kenntnis religionssoziologischer und -psychologischer Aspekte (biografische Funktion von Religion; religiöse Dimension in existentiellen Lebensfragen etc.).</li></ul>
<b>Religions- und gemeindepädagogisch Denken und Handeln</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Kenntnis aktueller Entwicklungen der Bildungslandschaft in ihren Auswirkungen auf religions- und gemeindepädagogische Handlungsfelder.</li><li>– Kenntnis pädagogischer Grundfragen und Grundbegriffe; Allgemeine Didaktik und Methodik sowie Fachdidaktik.</li><li>– Verständnis des Zusammenhangs von Religion und Bildung.</li><li>– Kenntnisse der christlichen Traditionen und biblischer, systematischer und praktischer Theologie; homiletische und liturgische Grundkenntnisse.</li></ul>
<b>Sozialarbeiterisch und diakonisch Denken und Handeln</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Kenntnis aktueller Entwicklungen des deutschen Wohlfahrtsstaats in ihren Auswirkungen auf sozialarbeiterische und diakonische Handlungsfelder.</li><li>– Kenntnis sozialarbeits- und diakoniewissenschaftlicher Grundfragen und Grundbegriffe; Handlungskonzepte und Methoden für die sozial-diakonische Arbeit.</li><li>– Kenntnis rechtlicher Bedingungen, Wissen um rechtliche Möglichkeiten und Grenzen.</li><li>– Kenntnisse der christlichen Traditionen und biblischer, systematischer und praktischer Theologie; homiletische und liturgische Grundkenntnisse.</li></ul>
<b>Professionalität und Rollenverständnis</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Kenntnis der Geschichte und heutigen Funktion professioneller sozialer, diakonischer, religions- und gemeindepädagogischer Arbeit.</li><li>– Wissen über den Wandel des Professionsverständnisses und der beruflichen Rolle(n) und Aufgaben, auch im Unterschied zu und Zusammenspiel mit anderen Berufen.</li><li>– Kenntnis der fachwissenschaftlichen Grundlagen und kritisches Bewusstsein für den umfassenden multidisziplinären Kontext der Religions-/Gemeindepädagogik, Diakonie und Sozialen Arbeit.</li></ul>

## Fertigkeiten

### Gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen

- Erkennen und Analysieren sozial-diakonischer und religions-/gemeindepädagogischer Fragestellungen in ihren gesellschaftlichen Zusammenhängen.
- Aktuelle sozialwissenschaftliche Forschungsbefunde auf ihre Bedeutung für Religions-, Gemeindepädagogik, Diakonie und Soziale Arbeit befragen und kritisch beurteilen können.
- Fähigkeit zur Organisations- und Sozialraumanalyse sowie zur Wahrnehmung und Beschreibung pluraler religiöser Ausdrucksformen.
- Reflexion organisatorischer Bedingungen auf ihre ethischen Implikationen; Beurteilung sozial- und bildungspolitischer Konzepte, auch auf dem Hintergrund eines christlichen Menschenbildes.
- Sozial-, bildungs- und kirchenpolitische Diskussions- und Interventionsfähigkeit.

### Zielgruppen und Lebensweisen

- Wissenschaftsbasierte Analyse unterschiedlicher Lebensweisen und der spezifischen Situationsdefinitionen von Adressaten/innen und Zielgruppen.
- Reflexion und Begründung des eigenen Zugangs zur Lebenswelt von Zielgruppen.
- Reflexion der Notwendigkeit und Möglichkeit der Unterstützung und Aktivierung sozialer und individueller Ressourcen, zielgruppenangemessene Entwicklung von Handlungskonzepten.
- Wahrnehmungsfähigkeit für Religion im Alltag; Förderung der Wahrnehmungs- und Sprachfähigkeit anderer und gemeinsame Weiterentwicklung der religiösen Deutemuster u. Verhaltensweisen; Kommunikation des Evangeliums, Gestaltung christlicher Rituale.
- Wechselseitige Erschließung von Religion in Biografie, Lebenswelt und Tradition.
- Fähigkeit, Ehrenamtliche als eigenständige Zielgruppe professionellen Handelns wahrzunehmen und Menschen für ehrenamtliche Mitarbeit zu gewinnen, auszubilden und zu begleiten.

### Religions- und gemeindepädagogisch Denken und Handeln

- Fähigkeit zur fachlichen Recherche unter Verwendung klassischer und moderner Rechercheverfahren; kompetenter Umgang mit Informationen und Medien.
- Fähigkeit zur Konzeptentwicklung unter Berücksichtigung der Folgen für Gesellschaft, das jeweilige institutionelle Setting und Individuum.
- Begleitung und Unterstützung von (religiösen) Lern- und Bildungsprozessen; Gestaltung (formeller und informeller) pädagogischer Lernarrangements und Infrastrukturen.
- Kenntnis unterschiedlicher Handlungskonzepte und Methoden (Kulturpädagogik, Unterrichtsgestaltung, Seelsorge etc.) und die Fähigkeit, diese situationsangemessen anzuwenden.
- Fähigkeit zur fachlichen Begründung eigener Handlungskonzepte und Vorgehensweisen; theologische und (religions-, gemeinde-) pädagogische Diskussions- und Argumentationsfähigkeit unter Verwendung von Fachterminologie.

### Sozialarbeiterisch und diakonisch Denken und Handeln

- Fähigkeit zur fachlichen Recherche unter Verwendung klassischer und moderner Rechercheverfahren; kompetenter Umgang mit Informationen und Medien.
- Fähigkeit zur Konzeptentwicklung unter Berücksichtigung der Folgen für Gesellschaft, das jeweilige institutionelle Setting und Individuum.
- Wahrnehmung von Bedarf und Notwendigkeit zum helfenden und unterstützenden Handeln; Fähigkeit, Hilfe- und Unterstützungssysteme zu konzipieren.
- Kenntnis unterschiedlicher Handlungskonzepte und Methoden (Sozialmanagement, Sozialadministration, Beratung etc.) und die Fähigkeit, diese situationsangemessen anzuwenden.
- Fähigkeit zur fachlichen Begründung eigener Handlungskonzepte und Vorgehensweisen; theologische und sozialarbeits- und diakoniewissenschaftliche Diskussions- und Argumentationsfähigkeit unter Verwendung von Fachterminologie.

### Professionalität und Rollenverständnis

- Wahrnehmung, Analyse und kritische Beurteilung der Gemeinsamkeiten, Unterschiede u. Schnittstellen in den Feldern religions-, gemeindepädagogischer, diakonischer und sozialer Arbeit.
- Fähigkeit zur Wahrnehmung und Analyse der unterschiedlichen Berufsrollen, Handlungsanforderungen und Organisationslogiken in verschiedenen Aufgabenfeldern.

<b>Personale Kompetenzen: Sozialkompetenz und Selbstständigkeit</b>
<p><b>Gesellschaftliche und institutionelle Bedingungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Institutions- und organisationsangemessener Umgang mit unterschiedlichen Rollenerwartungen, Kommunikationsformen und Begründungsmustern der unterschiedlichen Träger sozialer, kirchlicher und diakonischer Arbeit.</li> <li>– Erkennen der Gebundenheit der eigenen Wahrnehmungsmuster und Sichtweisen an Kultur, Religion, Geschlecht, soziale Lebenslage und Lebensweise usw.</li> </ul>
<p><b>Zielgruppen und Lebensweisen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umgang mit möglichen Diskrepanzen zwischen eigenen Lebenslagen und -deutungen und denen der jeweiligen Zielgruppen und Adressaten/innen; Fähigkeit zum Perspektivenwechsel.</li> <li>– Förderung von Selbst- und Mitbestimmung; Solidarität und Empathie.</li> <li>– Beachtung der professionellen Notwendigkeit der Balance von Nähe und Distanz im Kontakt mit Zielgruppen und Adressaten/innen.</li> <li>– Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens; Abbau von eigenen Voreingenommenheiten und Berührungängsten.</li> <li>– Achtung der Pluralität gegebener Glaubens- und Werthaltungen.</li> </ul>
<p><b>Religions- und gemeindepädagogisch sowie sozialarbeiterisch und diakonisch Denken und Handeln</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Situational angemessene Fähigkeit, initiativ, alleine und im Team zu arbeiten.</li> <li>– Fähigkeit, neue, unklare und ungewöhnliche Aufgabenstellungen als solche zu erkennen sowie Aufgeschlossenheit und Bereitschaft zu deren Bearbeitung.</li> <li>– Kommunikationsfähigkeit, Argumentationsfähigkeit, Kritikfähigkeit, Ambiguitäts- und Frustrationstoleranz, personale Präsenz, Glaubwürdigkeit.</li> <li>– Fähigkeit, den eigenen Glauben zu kommunizieren.</li> <li>– Bereitschaft zum interreligiösen Dialog sowie die Fähigkeit, das unverwechselbar Christliche in einer multireligiösen Gesellschaft situationsangemessen zur Sprache zu bringen.</li> <li>– Fähigkeit, die religiöse Dimension existentieller Lebensfragen und -krisen anzunehmen und die Bereitschaft, diese in das eigene professionelle Handeln einzubeziehen.</li> </ul>
<p><b>Professionalität und Rollenverständnis</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verantwortung und ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken des eigenen professionellen Handelns für sich und andere.</li> <li>– Reflexion eigener Lebens- und Glaubensauffassungen in ihrem biographischen und sozialen Gewordensein.</li> <li>– Fähigkeit zur Selbstsorge (Trennung von Privat- und Berufsleben, work-life-balance).</li> <li>– Einsicht in die Notwendigkeit von und Bereitschaft zur ständigen Weiterbildung und die Fähigkeit zur Aktualisierung des eigenen fachlichen Wissens und Könnens.</li> </ul>

Vgl. zum Thema: Nicole Piroth und Matthias Spenn, 2012, Gemeindepädagogische Professionalität: Berufliche Kompetenzen und Aufgaben, in: Peter Bubmann, Götz Doyé, Hildrun Keßler, Dirk Oesselmann, Nicole Piroth, Martin Steinhäuser (Hg.), Gemeindepädagogik (De Gruyter Studienbuch), S. 297-323